

Qualifikationsphase Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen von C1

Visions of the Future:

Ethical Issues of Scientific and Technological Progress & Utopia and Dystopia

Gesamtstundenkontingent: ca. 30

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen; Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven: Literarische und filmische Utopien/Dystopien; Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und für die Gesellschaft• Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen• Themen wie <i>scientific progress, genetic engineering, Utopian/Dystopian societies</i> aus katholisch-christlicher Perspektive betrachten und kritisch reflektieren und zu eigenständigen Werturteilen gelangen.• Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>) Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen• Leseverstehen: implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen• Zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen• Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen• Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten - in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen	
	Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen• Orthografie: ihr hohes Maß an Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend korrekt verwenden	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben; ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren• produktions-/anwendungsorientiert: Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen	

Texte und Medien

narrative Texte: zeitgenössische Romane/Filme

diskontinuierliche Texte: Text-Bild-Kombinationen; Bilder, Cartoons

Texte in wissenschaftsorientierter Dimension: Lexikonauszüge, ein längerer Sachbuchauszug

Projektvorhaben

evt. Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben/Leseverstehen/Sprachmittlung [Aufgabenart III]

Qualifikationsphase 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR mit Anteilen von C1

The Impact of Shakespearean Drama on Young Audiences Today

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 std.

Sprachlernkompetenz Die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Das vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel• Shakespeare: Das elisabethanische Weltbild in Shakespeares literarischen Werken entdecken und mit dem biblisch-christlichen Weltbild vergleichen.• Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren	
	<ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erfassen• selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen.• Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen• zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des Kreativen Schreibens realisieren <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen	
	<ul style="list-style-type: none">• Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafische, akustischen und filmischen Mitteln	

Texte und Medien

dramatische Texte: Auszüge aus einem oder aus verschiedenen Shakespeare-Dramen, ein zeitgenössisches Drama, Auszüge aus einem Drehbuch

literarische Texte: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, Gedichte in historischer Dimension

audiovisuelle Formate: ein Spielfilm, Auszüge aus einer Shakespeare-Verfilmung, *documentary/feature, news*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Hör-/Sehverstehen/Leseverstehen/Schreiben: 1. Textgrundlage 2. Filmausschnitt: Shakespeare (Aufgabenart II)

Qualifikationsphase 2.2: 1. Quartal
 Kompetenzstufe B2 mit Anteilen von C1 des GeR
Studying and Working in a Globalised World
 Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener: Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> • Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden. • Eigene Zukunftschancen und -perspektiven aus katholisch-christlicher Sicht wahrnehmen und bewerten. • Verstehen und Handeln: In formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und Sprechern – kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: In unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. • Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren. • Zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden. • Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren und ihre Texte durch den Einsatz angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten. • Sprachmittlung: In informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung implizierter Aussageabsichten - in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen und ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz funktional nutzen und die englische Sprachdurchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden. • Grammatische Strukturen: Ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und sicher verwenden. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen sowie die Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben. • produktions-/anwendungsorientiert: Ein breites Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben. 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Briefe, Stellenanzeigen, Lebenslauf, PR-Materialien und Protokolle
Auditive Texte: Podcasts und radio news

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Entsprechend der jeweiligen Abiturvorgaben
Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte